Calwer Wochenblatt

№ 7. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 81. Jahrgang.

Geschäftstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksort, außer Bezirk 12 Pfg.

Sonntag, den 14. Januar 1906.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Vierelj. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

— Calw, 11. Jan. (Bürgerl. Kollegien.) In der heutigen öffentlichen Sitzung der bürgerl. Kollegien wurden die wieder- bezw. neugewählten Gemeinderatsmitglieder, die HH. Schwarzmaier, Ziegler und Staudenmeyer verpflichtet bezw. vereidigt. Bei dieser Gelegenheit gab der Vorsitzende einen Ueberblick über den Gemeindehaushalt und über die im Jahr 1905 erledigten und für 1906 in Aussicht stehenden Beratungsgegenstände. Ebenso trug er Berechnungen über die Wirkungen der neuen Steuergesetze auf die einzelnen Erwerbsstände vor. Ueber all dies wird demnächst eine Zusammenstellung im Wochenblatt veröffentlicht werden.

— Calw, 12. Jan. (Gemeinderat.) Der Gemeinderat beauftragte den Hrn. Regierungsbaumeister Dollinger in Stuttgart mit der Fertigung eines Entwurfes für das Geländer der neuen Brücke und die künstlerische Ausstattung des Aeußeren der Brücke.

§ Deckenpfronn, 12. Jan. Nach verschiedenen vorausgegangenen Versammlungen und (m Teil recht stürmischen) Besprechungen versammelten sich auf Einladung und unter dem Vorsitz von Schultheiß Luz eine größere Anzahl hiesiger Einwohner am 9. ds. Mts. im Rathaussaale, um eine Molkereigenossenschaft zu gründen, die auch zustande kam. Das vom Verband landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg bezogene Statut wurde unabgeändert angenommen und der Geschäftsanteil auf 2 Mark festgesetzt. Zu Vorstandsmitgliedern wurden Schultheiß Luz als Vorsitzender, Gemeindepfleger Dongus als stellvertretendes und Gipser Gottlob Luz als weiteres Mitglied und zugleich als Rechner durch Zuruf gewählt. Bis heute sind von 220 Viehbesitzern 153 der Genossenschaft beigetreten. Es soll nun die Dampfmolkerei (Haus und Einrichtung) von J. Schneider Wwe. angekauft und mit dem Genossenschaftsbetrieb bis etwa 1. März begonnen werden. Für die übrigen zwei Molkereien wird dann nach dem Stand der Dinge nicht viel zu tun mehr übrig bleiben.

+ Wildberg, 12. Jan. Gestern abend 7 Uhr drohte im Schloß, dem Sitz der Bauschule, ein Brand auszubrechen. Wie man hört, kam der den Gasolinlichtapparat bedienende Laufbursche des von ihm geöffneten Hahnen mit offenem Lichte zu nahe, wodurch sich das ausströmende Gas entzündete und den Raum in Flammen setzte. Glücklicherweise konnten dieselben von den erschreckten Bewohnern wieder schnell gedämpft werden. Der durch seine Unvorsichtigkeit die Katastrophe verursachende junge Mann erlitt schreckliche Brandwunden.

Stuttgart, 12. Jan. In der bekannten Entschädigungsklage in Höhe von 10000 M., welche Freiherr Oskar von Münch gegen den württ. Staatsfiskus wegen der seinerzeit vom K. Ministerium des Innern gegen ihn verfügten zeitweiligen Einweisung in eine Irrenanstalt erhoben hat, war heute Termin vor dem 1. Zivilsenat des Oberlandesgerichts angesetzt. Wie erinnerlich, wurde die Prozeßfähigkeit des Klägers in der früheren Entscheidung des Klägers verneint, auf die Berufung von Münchs vom Oberlandesgericht dessen Klage aus materiellen Gründen abgewiesen, vom Reichsgericht jedoch auf die vom Kläger erhobene Revision dieses Urteil aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung der Frage der Prozeßfähigkeit von Münchs an das Oberlandesgericht hier zurückverwiesen. Dieses erklärte durch Urteil vom 17. März v. J. den Kläger für prozeßfähig und verwies die Sache zu erneuter Verhandlung und Entscheidung an das Landesgericht zurück. Die 1. Zivilkammer erkannte durch Urteil vom 15. Juli v. Js. auf Abweisung der Klage aus materiellen Gründen. Gegen dieses Urteil legte v. Münch Berufung an das Oberlandesgericht ein, die heute zur Verhandlung kommen sollte. Da die klägerische Partei zum Termin nicht erschien, wurde dem Antrag des Vertreters des beklagten Fiskus gemäß, die Berufung durch Versäumnisurteil kostenpflichtig zurückgewiesen.

Stuttgart, 12. Jan. (Strafkammer.) Der verheiratete Gärtner Karl Nagel von Untertürkheim wurde wegen eines Verbrechens des Diebstahls im Rückfalle zu 1 Jahr 2 Monate Zuchthaus verurteilt. Er hatte in der Nacht vom 16. Dez. v. J. einem betrunkenen Bäckergehilfen, mit dem er gezecht hatte in der Hauptstätterstraße den Geldbeutel mit 450 M. Inhalt entwendet. Bei seiner Verhaftung war er noch im Besitz von 53 M., das übrige Geld war verbraucht.

Stuttgart, 12. Jan. (Schwurgericht.) Anfang Dezember wurden hier bei kleineren Einkäufen und in Wirtschaften falsche Fünfmarkstücke, die aus Zinn und Blei hergestellt waren, verausgabt. Der Kriminalpolizei gelang es alsbald, den Verfertiger der Falschstücke in der Person des verheirateten 39 Jahre alten Bierbrauers und Provisionsreisenden Nikolaus Laiminger von Traunstein zu ermitteln. Wie er der Polizei zugab, hatte er 10 Fünfmarkstücke nachgemacht und davon 3, die besonders gut gelungen waren, in Umlauf gesetzt.

Schloß Osterno.

Roman von H. S. Merriman.

(Fortsetzung.)

Die zwei Lebenden trugen den namenlosen, unkenntlichen Toten zu einem Ruheplatz unter eine ein paar Schritte von der Straße entfernte, verkrüppelte Fichte. Sie streckten ihn ehrerbietig der ganzen Länge nach aus, verschränkten seine mit Erde bedeckten, beschmutzten Hände über der Brust und banden das Taschentuch über sein Gesicht. Dann wandten sie sich um und ließen ihn in der hellen Nacht allein.

Schweigend ritten sie weiter, bis sie in die schmutzige Stadt gelangten, die die einstige Rivalin und das Opfer des glänzenden Moskau ist. Sie ritten geradewegs zur Station, wo sie im Eisenbahnrestaurant — nebenbei gesagt, einem der besten der Welt — dinierten. Um ein Uhr rollte der Nachtexpreßzug Moskau-Petersburg mit seiner amerikanischen Riesenlokomotive in die Station.

Steinmetz stand auf dem Perron und sah dem Zuge nach, der langsam in der Nacht verschwand. Dann trat er zu einer Laterne, zog ein Taschentuch aus der Tasche und betrachtete nacheinander jede Ecke desselben.

Es war ein kleines, feines Battisttaschentuch. In einer Ecke waren die Buchstaben R. B. zierlich in Weiß eingestickt.

„Ach ja", stieß Steinmetz hervor. „Ein Etwas sagte mir, daß er es war". Er drehte das kleine Stück Battist noch immer zwischen den Fingern und untersuchte es langsam, mit großer Sorgfalt. Er hatte das Taschentuch aus dem Rocke des namenlosen Reiters gezogen, der jetzt zwölf Meilen entfernt allein auf der Steppe lag.

Steinmetz kehrte in den großen Restaurationssaal zurück und befahl dem Kellner, ihm ein Glas Benediktiner zu bringen.

Dann schritt er auf den großen, schwarzen Ofen zu, der in dem Eisenbahnrestaurant von Twer steht und öffnete mit der Spitze des Stiefels das Türchen. Das Holz darin krachte und knisterte. Er warf das Taschentuch hinein und schloß die Türe. „Mein lieber Fürst", murmelte er, „es ist ein Glück, daß ich das gefunden habe und nicht Sie."

Drittes Kapitel.

„Alles ist da, was Europa an Glanz und Verlogenheit besitzt", hatte Herr Claude v. Chauxville zu Anfang des Abends über die große Soiree auf der französischen Botschaft zu einer Dame gesagt, und das „Mot" hatte die Runde durch alle Säle gemacht.

In der Gesellschaft machte ein kleines „Mot" einen großen Weg. Der Herr Baron v. Chauxville war überdies ein Fabrikant von „Mots". Dem Namen nach war er Attaché bei der französischen Botschaft in London, seinem Berufe nach war er Epigrammatiker, das heißt: eine Art gesellschaftlicher Revolver. Er ging los, wenn man ihn im Gespräch berührte und häufig tat er einen Fehlschuß.

Die Königin des Abends war zweifellos Frau Etta Beaumont. Um sich von dieser Tatsache zu überzeugen, brauchte sie nur in den Spiegel zu sehen, und hundert Männer im Saale wären bereit gewesen, es zu beschwören. Diese Dame war erst vor kurzem am Horizont der Londoner Gesellschaft aufgegangen. Sie war eine junge Witwe und erwähnte ihren Gatten nur selten. Er war verschiedenen Gesandtschaften zugeteilt gewesen, sagte sie, hatte eine glänzende Karriere vor sich gehabt und war plötzlich im Auslande gestorben. Dann pflegte sie einen leisen Seufzer auszustoßen und zu lächeln, was deutlich besagte: „Wir wollen von etwas anderem reden."

Ueber Frau Etta Beaumont konnte gar kein Zweifel herrschen. Sie war aristokratisch bis in die Fingerspitzen, gelassen, selbstbewußt, ganz große Dame. Aus der Art und Weise, wie sie sich kleidete, nach der Zahl der Diener und Pferde, die sie hielt, der allgemeinen Wohlhabenheit, die ihre ganze Existenz umgab, konnte man auf ihren Reichtum schließen. Daß sie schön war, konnte jeder selbst sehen.

In diesem Augenblick sprach sie in tadellosem Französisch mit einem hochgewachsenen Franzosen. Sie war beinahe ebenso groß wie er. Hellbraunes Haar fiel in hübschen Wellen von einer weißen Stirne zurück, kluge, dunkelgraue Augen und ein entzückender Teint — einer von jenen, die infolge eines ruhigen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Laiminger hatte sich nun heute wegen Münzverbrechens vor dem Schwurgericht zu verantworten, wegen des gleichen Verbrechens wurde er vom hies. Schwurgericht am 12. Dez. 1903 zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt, ein Teil der Strafe wurde ihm jedoch im Gnadenweg erlassen. Bei der heutigen Verhandlung machte Laiminger, der körperlich gebrechlich ist, Notlage geltend. Die Geschworenen billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu, worauf das Gericht, dem Antrag des Staatsanwalts gemäß, auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust erkannte.

Reichenbach a. F., 12. Jan. Bei dem Bauern Joh. Lindenschmied hat eine Kuh 3 lebende Junge zur Welt gebracht. Alle 3 Tiere sind gesund.

Heilbronn, 12. Jan. In der Brandstiftungsaffaire in der Papiergroßhandlung J. G. Kuder, Karlsstraße, hat heute vormittag lt. Neckarztg. wiederum ein eingehender gerichtlicher Augenschein stattgefunden, zu dem auch der Hauptinhaber der Firma, Reinhold Sträb, zugezogen wurde. Sträb ist heute früh mit dem Berliner Schnellzug in Heilbronn eingetroffen; er wurde auf dem Bahnhof von einem Beamten der Staatsanwaltschaft erwartet. — Der Neckar ist im Laufe des gestrigen Tages gestiegen und an den Niederungen aus seinen Ufern getreten. Das ganze Gebiet bei der Neckarbrücke in Neckargartach war überschwemmt. Hiebei kam die Breite der Brücke erst recht zur Geltung. Die gewaltige Wassermasse bot von der Höhe der Brücke einen großartigen Anblick und lockte eine Menge Schaulustiger an. Heute ist der Neckar wieder in sein Bett zurückgetreten.

Weingarten, 12. Jan. Der Apotheker Karl Roger, Besitzer der hiesigen Klosterapotheke, ist gestern Vormittag bald nach 11 Uhr in seinem Magazin tot aufgefunden worden. Derselbe scheint von einer Leiter abgestürzt zu sein und sich tödliche innere Verletzungen zugezogen zu haben.

München, 11. Jan. Die letzte Sensation der Münchner Bevölkerung ist glücklich vorüber. Eine bayrische Fahne auf dem Peterstürm hatte das hiesige Publikum so lebhaft beschäftigt, wie seit langem nichts mehr. Ein Bräuburschе namens Ablmayer hatte anläßlich der Jahrhundertfeier der Erhebung Bayerns zum Königreich auf dem Kreuz über dem Turmknopf die bayrische Fahne angebracht. Als er sie letzter Tage wieder hereinholen wollte, wurde ihm das polizeilich verboten. Heute abend bei mondheller Nacht ging nun Ablmeyer in aller Stille ans Werk und holte die Fahne wieder ein. Um 7 Uhr abends trat er aus der letzten Dachlucke, kletterte am Blitzableiter hinauf, gelangte glücklich über den Turmknopf — eine sehr gefährliche Sache — und hatte eine Viertelstunde später die Fahne eingebracht, ohne daß jemand von unten den Vorgang bemerkt hätte.

München, 11. Jan. München hat innerhalb weniger Wochen den dritten Raubmord zu verzeichnen. Wie bereits bekannt geworden, wurde heute vormittag die anfangs der 60er Jahre stehende Privatiers- und Hausbesitzerswitwe Marie Lidauer in ihrer Wohnung an der Schellingstraße 126 (1. Stock) ermordet aufgefunden. Anfänglich glaubte man an einen Selbstmord, doch alsbald stellte sich heraus, daß die Frau einem Raubmord zum Opfer gefallen war. Um ½10 Uhr früh kam die bei der Frau Lidauer beschäftigte Frau Kern, die zugleich die Hausmeisterdienste verrichtet, in deren Wohnung. Sie traf Frau Lidauer vor ihrem Schreibtisch sitzend mit Briefschreiben beschäftigt an. Frau L. bestellte das Mittagessen, worauf die Hausmeisterin sich entfernte, um im 3. Stock die ihr dort obliegende Reinigung des Stiegenhauses vorzunehmen. Während dieser Arbeit hörte sie, daß an der Wohnung der Frau Lidauer geläutet wurde. Sie schaute über das Treppengeländer herunter und erblickte vor der Wohnungstüre ihrer Hausherrin einen Mann mit braunem Havelok, dem auf einmaliges Anläuten sofort geöffnet wurde. Wann dieser Unbekannte die Wohnung wieder verließ, vermag die Hausmeisterin nicht anzugeben. Als die Hausmeisterin um ½11 Uhr die Wohnung der Frau Lidauer zum zweitenmal betrat, fand sie letztere an einem Hacken der Kleiderrahme hängend tot auf. Die Tisch-, die Kommode-, die Schreibtischschubladen waren herausgezogen und der Kleiderkasten durchwühlt. Die entsetzte Frau verständigte sofort die Polizei. Wie festgestellt wurde, fehlte der Geldbetrag der eingenommenen Mietzinse vom vorigen Monat. Nach der allgemeinen Annahme, ist der Täter mit den Verhältnissen der Frau Lidauer und mit ihr selbst gut bekannt gewesen, da die Mairone an und für sich sehr mißtrauisch war und die Wohnungstüre nur einem guten Bekannten öffnete. Von dem Mordbuben fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Plauen i. Vogtl., 12. Jan. Wie der Voigtländ. Anz. aus Reichenbach im Voigtlande meldet, ist dort die Keßler'sche Streichgarnweberei heute morgen vollständig niedergebrannt. Das Etablissement befindet sich seit 1823 im Besitz der Familie Keßler.

Breslau, 12. Jan. Auf der Melchiorgrube bei Dittersbach ereignete sich gestern ein schweres Grubenunglück. Als die Mannschaft zur Nachtschicht einfuhr, stieß der Förderkorb so heftig in den Sumpf, daß von 17 Bergleuten 14 mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten.

Berlin, 12. Jan. Die Kaiserin richtete gestern an den Staatsminister Schönstedt ein Telegramm, worin sie erklärt, daß sie gern bereit sei, das angetragene Protektorat über das Komitee zur Errichtung einer Musteranstalt zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit zu übernehmen und hofft, daß es der vereinten Arbeit so vieler Männer bald gelingen werde, ein für unser Volkswohl so bedeutendes Werk zur Vollendung zu bringen.

Berlin, 12. Jan. Die Gattin des Generalstabsoffiziers Freiherrn v. Richthofen, geborene Dirksen, sprang in einem Anfalle von Geistesstörung von der Alsenbrücke ins Wasser. Den Bemühungen, sie zu retten, leistete die Lebensmüde Widerstand. Nachdem sie aus dem Wasser gezogen war, verstarb sie auf dem Wage nach dem Krankenhaus.

Paris, 12. Jan. Der Vertreter des „Herald" in Berlin hatte mit dem Reichskanzler Fürsten Bülow eine Unterredung, worin dieser erklärte, weder der Kaiser noch sonst Jemand in Deutschland werde auf die Delegierten in Algeciras den geringsten Druck ausüben, irgend etwas zu erhalten, wodurch die nationale Würde Frankreichs beeinträchtigt werden könnte. Aus dieser Konferenz dürften weder Sieger noch Besiegte hervorgehen, da Deutschland für alle den freien Wettbewerb auf wirtschaftlicher Grundlage sowie das Prinzip der offenen Tür für alle Nationen fordern werde. Werde dieses Prinzip zur Anerkennung gelangen, so dürfte die Konferenz, wie der Reichskanzler hofft, zu einem befriedigenden Resultat kommen. Deutschland will auch in Marokko keinerlei Vorteile, welche auch nicht anderen Staaten zu Teil würden.

Brüssel, 12. Jan. Aus Charleroi wird gemeldet: Um den Berlin-Kölner Schnellzug zur Entgleisung zu bringen, hatten Verbrecher in der letzten Nacht in der Nähe der Station Faciennes die Geleise gelockert. Ein vorher passierender Arbeiterzug ist anstatt des Schnellzuges zu Schaden gekommen, indem er entgleiste. Es entstand nur Materialschaden.

Warschau, 12. Jan. Vier Regimenter Truppen besetzten gestern die Stadt Nowominsk und nahmen in allen Häusern Haussuchungen vor. Zahlreiche Gewehre wurden beschlagnahmt. Der Polizeichef von Nowominsk wurde von Revolutionären ermordet. In den Straßen finden heftige Kämpfe statt, bei denen viele Aufständige von den Truppen mit dem Bajonett getötet wurden.

Petersburg, 11. Jan. Nach einer amtlichen Mitteilung hat der Kaiser durch Ukas befohlen, die Einberufung der Duma zu beschleunigen, die im Zusammenhang mit den Einrichtungen, auf denen das Wahlsystem beruht, sehr umfangreiche Vorbereitungen erfordert. Der Hauptteil dieser Arbeit besteht in der Aufstellung der Wahllisten, deren Prüfung den Komitees des Semstwo's und der Städte überlassen wird. Zur Erledigung dieser Arbeiten hatte der Minister des Innern den Verwaltungsbehörden sofort die nötigen Anweisungen zugehen lassen, aber die Veröffentlichung dieser Listen war doch erst im Dezember nach zweimonatiger Arbeit möglich. Da das neue Wahlgesetz vom 24. Dezember die Zahl der Wähler gegen das frühere Gesetz vom 19. August um das zehn- bis fünfzehnfache vermehrt, erfordert die Aufstellung der Listen noch mehr Zeit, zum mindesten zwei Monate von dem Zeitpunkt der Veröffentlichung des

---

Gewissens oder starker Nerven sich nie verändern — blaßrote Wangen, ein ausdrucksvoller, beweglicher Mund, ein blendend weißer Nacken: so sah Etta Beaumont in der Blüte ihrer Jugend aus.

„Sie behaupten also, daß es fünf Jahre her sind, seit wir uns zuletzt sahen?" sagte sie zu dem großen Franzosen.

„Habe ich nicht jeden Tag gezählt? Sehen Sie doch diese grauen Haare an. Ach, Madame, das waren schöne Tage in Petersburg!"

„Sprechen Sie nicht von Rußland", bat sie. „Ich kann es nicht ertragen, es ist eine schmerzliche Erinnerung".

Noch während des Sprechens verwandelte sich ihre Miene zum Ausdruck froher Ueberraschung. Sie nickte und lächelte einem Manne zu, der sie offenbar zu suchen schien.

„Wer ist das?" fragte der Franzose. „Ich sehe ihn seit einiger Zeit überall."

„Ein Engländer — Mr. Paul Alexis", antwortete die Dame.

Der Franzose zog die Augenbrauen in die Höhe. Er wußte es besser: das war kein Engländer. Er verbeugte sich und ging. Baron Chauzville von der französischen Botschaft beobachtete von der anderen Seite jede Bewegung, jeden Gesichtsausdruck Ettas.

Der Mann, den wir zuletzt auf dem Eisenbahnperron von Twer sahen, trug jetzt volle Soireetoilette. Er war hiehergekommen, um Frau Beaumont zu finden, und das wußte diese Dame.

„Ich habe nicht geglaubt, Sie hier zu sehen", sagte sie.

„Sie sagten, daß Sie hier sein würden", antwortete er einfach.

„Sie halten das also für einen Grund, um einer langweiligen, diplomatischen Soiree beizuwohnen?"

„Für den besten Grund, den es gibt", sagte er ruhig, mit einer Ehrlichkeit, die sie beinahe rührte. Sie machte eine unmerkliche Bewegung auf ihn zu, als erwarte sie, daß er anfangen werde zu flüstern. Sie gehörte jener Schule an, er aber nicht. Sein Geist vermochte keinen Gedanken zu fassen, der Flüstern erfordert hätte.

„Könnten Sie mir einen Stuhl verschaffen?" fragte Frau Beaumont.

Sie stand mit dem Rücken vor einem kleinen Sopha, das drei Personen zu fassen vermochte, aber nur für zwei berechnet war. Natürlich sah sie es nicht, sondern schaute überall hin, nur nicht nach dieser Richtung, indem sie ihre tadellos behandschuhten Finger nach seinem Arm ausstreckte. „Ich bin müde vom Stehen", fügte sie hinzu.

Er wandte sich um und deutete auf das Sopha, auf das sie nun sofort zuschritt. Während sie sich niederließ, bemerkte er undeutlich, daß sie eine entzückende Toilette trug.

Sie war entschieden eine der bestgekleideten Frauen im Saale. Ihr Kostüm war kühn, ohne auffallend zu sein, denn es war bloß eine verwegene Mischung von Weiß und Schwarz. In der Tat wäre es schwer gewesen, an Etta Beaumont etwas auszusetzen, wenn man sie bloß als eine schöne, entzückend gekleidete Dame betrachtete. Dieser Mann, der doch im Zeitalter des Cynismus lebte, kannte den Cynismus nicht. Er dachte nicht im Traume daran, daß das reizende Haar die Hälfte seiner Schönheit den geschickten Händen einer Kammerjungfer verdankte, und daß das herrliche Kleid der einzige Gedanke seiner Trägerin in vielen Mußestunden gewesen war.

Frau Etta Beaumont blickte mit einer gewissen Bewunderung zu ihm auf. Für eine Frau, die nie etwas anderes geatmet hatte, als die Atmosphäre des Salons, war dieser Mann wie die reine Gebirgsluft.

„Sie sehen aus, als wüßten Sie nicht, was müde sein heißt; aber vielleicht wollen Sie sich doch setzen. Ich kann Ihnen Platz machen." Er nahm es mit sichtlicher Freude an. „Und jetzt lassen Sie mich hören, wo Sie waren", sagte sie. Bei unserer letzten Begegnung hatte ich nur Zeit, Ihnen die Hand zu reichen. Sie sagten, daß Sie fort waren?"

„Ja, ich war in Rußland."

Ihr schönes Gesicht blieb ruhig, gelassen und aufmerksam. „Ach, wie interessant! Ich war auch in Petersburg; ich liebe Rußland sehr." Während sie sprach, blickte sie quer durch den Saal hinüber zu dem großen Franzosen, ihrem früheren Gefährten.

„Wirklich?" rief Paul eifrig, und sein Gesicht strahlte auf.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ukases an gerechnet. Hierauf hat noch die Veröffentlichung, Prüfung und Berichtigung der Listen zu erfolgen, für welche der Ukas drei Wochen Zeit gibt. Zur Beschleunigung der Einberufung weist dieser nicht dem Senat, sondern der Duma selbst die Prüfung der Mandate zu und erklärt die Duma für gesetzlich konstituiert, wenn vom Senat die Liste wenigstens der Hälfte der Mitglieder bekannt gegeben sein wird. Die Regierung hat also ihrerseits alles Mögliche getan, um die Einberufung der Duma zu beschleunigen, aber trotzdem erfordert die Bewältigung der nötigen Vorarbeiten viel Zeit, jedenfalls nicht weniger als 50 Tage, und die Abgeordneten können erst gegen Ende April in Petersburg zusammentreten, falls nicht durch Ausstände oder andere Unordnungen das normale Leben gestört wird.

Petersburg, 11. Jan. Aus Sewastopol wird berichtet: Die Besatzung des Dampfers „Großfürstin Xenia", der der russischen Dampfschiff- und Handelsgesellschaft gehört, weigerte sich, eine Kompagnie Soldaten nebst Maschinengewehren nach Theodosia zu befördern. Sofort erschien auf dem Schiff der Admiral Tschuchnin mit Militär und Matrosen, der die auf ihrer Weigerung beharrende Besatzung sofort arretieren und ins Gefängnis abführen ließ. Schließlich bat dieselbe, in Freiheit gesetzt zu werden und versprach, ihren Dienst zu versehen. Die Behörde willigte ein. Ein ähnlicher Fall ereignete sich in Odessa, wo die Besatzung des Handelsdampfers „Zar" sich weigerte, eine Abteilung Militär nach Sewastopol zu befördern. 16 Matrosen wurden verhaftet und durch andere ersetzt.

Moskau, 12. Jan. Bei der Durchsuchung auf den Prochorow-Werken wurde eine große Mine gefunden, anscheinend angefertigt, um das große Gebäude in die Luft zu sprengen. Die hiesige Artillerie wurde um mehrere Geschütze verstärkt. Ueber sämtliche Bergwerke im Ural, die Stadt Perm und die anstoßenden Eisenbahnen ist der Zustand des außerordentlichen Schutzes verhängt worden. Der politische Streik der Arbeiter der Geschützfabriken und Bahnwerkstätten geht seinem Ende entgegen.

Dar es Salam, 12. Jan. Hauptmann Seyfried meldet aus Lindi, daß er die Aufstandsgebiete des Mapondé-Plateaus mit starken Patrouillen abgestreift und dabei die Wege in dem außerordentlich dichten Buschwerk stark verhauen gefunden hat. Hauptmann Nigmann meldet aus Iringa, daß Oberleutnant von Krieg anläßlich eines Munitions-Transportes nach Mahenge ein siegreiches Gefecht gegen größere Massen Aufständige bei Lohembero, 7 Stunden östlich von der Station Mahenge ausgeführt und sie zersprengt hat. Der Bezirk Iringa ist jetzt ruhig und gesichert. An der Grenze be-ginnen zahlreiche Unterwerfungen. Die bedeutenderen Bewegungen der Truppen können daher vor der Hand als abgeschlossen gelten.

Vermischtes.

Holzhandel. Dem „N. Tagbl." entnehmen wir folgenden Bericht über den Stand im Holzhandel. Die feste Lage der ausländischen Märkte kommt dem Markt in süddeutschen Brettern nur zu statten. Besonderen Einfluß übt dabei die steigende Richtung des österreichischen und nordischen Marktes aus. Die süddeutschen Produzenten sind überaus fest gestimmt und mit ihren Forderungen wesentlich über die vorjährigen hinausgegangen. Die zuversichtliche Stimmung gründet sich einerseits auf den knappen Bestand in disponibler Ware, andererseits aber auch auf die hohen Einkaufspreise des Rundholzes. Die Grossisten müssen wohl oder übel die Forderungen der Produzenten genehmigen, wenn sie Ware erhalten wollen. Daß unter solchen Verhältnissen auch die süddeutschen Großhändler mit hohen Angeboten an den Markt treten, liegt klar auf der Hand. Die Bedarfsfrage am süddeutschen Markte in rauhen, süddeutschen Brettern war neuerdings schon recht gut, obgleich die Bedarfszeit immer noch weit in der Ferne steht. Grund zu dem eiligen Einkauf bieten natürlich die steigenden Preise. Die Abnehmer wollen sich freilich noch nicht recht zur Bewilligung der Forderungen bestehen, allein das kann die Verkäufer unter den heutigen Verhältnissen nicht veranlassen, Preiskonzessionen zu machen. Verlangt werden heute für die 100 Stück 16′ 12″ 1″ Ausschußbretter frei Schiff mittelrheinischer Schiffestation. Verladungen größeren Umfangs haben, wie dies nicht anders zu erwarten ist, in letzter Zeit nicht stattfinden können. Was ab oberrheinischen Häfen nach den mittel- und niederrheinischen Plätzen abging, das waren hauptsächlich nur kleinere Partien, die für den dringendsten Bedarf bestimmt waren. Die Schiffsfracht für die 100 Stück 16′ 12″ 1″ Bretter betrug zuletzt ab Mannheim nach den mittelrheinischen Stationen 4.25 ℳ.

— Aus Kaiser Wilhelms I. Leben erzählt Ch. von Tiedemann in seinen Erinnerungen „Aus sieben Jahrzehnten" eine hübsche Anekdote, die sich bei einem Besuch des Monarchen anläßlich der Manöver in Schleswig zutrug. Die Schützengilde in Flensburg hatte König Wilhelm zum Königschießen eingeladen, der König nahm an und tat wirklich einen Schuß. Aber es erfolgte nichts an der Scheibe. Große Bestürzung der Schützenmeister, bis nach minutenlanger Pause die neben der Scheibe lagernden hölzernen Grenadiere sich langsam erhoben. Man hatte aus Mißtrauen gegen die Schießkunst des Königs die Feder außer Verbindung mit dem Zentrum gebracht und einen Arbeiter beauftragt, sie im richtigen Augenblick in in Bewegung zu bringen; diesen Augenblick hatte er verpaßt und erst später die Feder losgelassen. Also die Grenadiere waren glücklich in der Höhe. Der Schützenmeister: „Majestät haben das Zentrum getroffen." Der König: „Kinder, macht mir doch nichts vor! Sitzt nicht ein Kerl unter der Scheibe, der die Maschine gedreht hat?" „Jawohl, Eure Majestät!" Der König, Roon, selbst Moltke, der ganze Vorstand lachten Tränen, König Wilhelm bedauerte, sich mit dem preußischen Königsium begnügen zu müssen. Das Schönste an der Sache war indessen, daß der König wirklich das Zentrum getroffen hatte und daß es schließlich gelang, den mißtrauischen König Wilhelm davon zu überzeugen, so daß er zu seinen anderen Würden noch die des Schützenkönigs der Flensburger Gilde übernahm und diese ihr Ehren-Geschenk bekam.

Aus dem Münchener Hofbräuhause. Den Hofbräuhauskellnerinnen wurde kürzlich ein Zirkular zugestellt, welches lautet: „Mit höchster Entschließung des Staatsministeriums der Finanzen vom 23. Dezember 1905 soll den Kellnerinnen des Hofbräuhauses Gelegenheit geboten werden, sich zu der in letzter Zeit sowohl in der Presse, als auch in der Kammer der Abgeordneten mehrfach aufgetauchten Frage, ob denselben neben oder statt ihrer Einnahme an Trinkgeldern ein fester Lohn zu bewilligen sei, zu äußern. Es ist daher aus den Reihen der Hofbräuhauskellnerinnen zur Erörterung und Beschlußfassung über diese Frage ein Ausschuß von acht Mitgliedern zu bilden". — Die Wahl dieses Ausschusses hat am Mittwoch Nachmittag stattgefunden. Nunmehr ist der gewählte Ausschuß auf das Direktionsbureau des Hofbräuamts zu einer Sitzung geladen. Die Kellnerinnen wollen die Direktion ersuchen, ihnen die Einnahmen aus den Trinkgeldern zu belassen und einen mäßigen festen Lohn zu bewilligen.

Standesamt Calw.

Geborene.

2. Jan. Christoph August, Sohn des August Weckerle, Pflästerers hier.
4. „ Elsa, Tochter des Karl Stüber, Wagnermeisters hier.
6. „ Sofie Berta, Tochter des Johannes Lutz, Heizers hier.
7. „ Hubert Max, Sohn des Franz Xaver Reisenauer, Fabrikarbeiters hier.

Gestorbene.

4. Jan. Christian Friedrich Frohnmayer, Schullehrer a. D. hier, 71 Jahre alt.
7. „ Karoline Wilhelmine Lutz geb. Frohnmüller, Steinhauers Wwe. hier, 59 Jahre alt.
8. „ Gottlieb Bertsch, Bauer in Ottenbronn, 75 Jahre alt.
11. „ Elisabethe Friedrike Keller, ledig, 81 Jahre alt.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Forstamt Calmbach.

Verkauf von Nadelholzstangen

im schriftlichen Aufstreich

aus Distr. Elberg, Hengstberg, Heimenhardt, Kälbling: Stück: (ca. 90% Fichten, 10% Tannen):

Baustangen: 360 Ia, 842 Ib, 810 II., 290 III. Kl.; **Hagstangen:** 275 I., 975 II., 1205 III. Kl.; **Hopfenstangen:** 2555 I., 2390 II., 405 III., 1870 IV., 2030 V. Kl.; **Rebstecken:** 3355 I, 985 II.; **Bohnenstecken:** 180.

Die bedingungslosen auf ganze und Zehntelsprozente des Taxpreises der betreffenden Lose zu stellenden Gebote sind **unterzeichnet,** verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholzstangen" bis spätestens **Mittwoch, den 24. Januar 1906, vormitt. 10½ Uhr,** beim Forstamt einzureichen, woselbst zu dieser Stunde deren Eröffnung erfolgt. Losverzeichnisse und Offertformularien unentgeltlich vom Forstamt.

B.-G.

Heute — Samstag — Abend Abstimmung.

Jungliberaler Verein Calw.

Heute Samstag, abends 8 Uhr,

Monatsversammlung

in der Brauerei Dreiß.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Nichtmitglieder sind eingeladen.

Der Vorstand.

Arbeiterverein Calw.

Am Sonntag, den 14. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im Lokal z. „Stern" die jährliche

Generalversammlung

statt. Die Mitglieder werden um rechtzeitiges und vollzähliges Erscheinen ersucht.

Der Ausschuß.

Nächsten **Sonntag nachmittags 4 Uhr**

Rekrutenversammlung

bei

Bäcker **Lutz sen.**

Mädchen-Gesuch.

Eine Offiziersfamilie in Ludwigsburg sucht ein Mädchen, welches der bürgerlichen Küche selbständig vorstehen kann und die üblichen Hausarbeiten mitbesorgt. Hoher Lohn.

Nähere Auskunft erteilt Frau Kaufmann **Schall.**

Aufruf

für die

notleidenden Deutschen in Rußland!

Die beklagenswerten **Ereignisse in Rußland** haben über unzählige Bewohner des Landes unsägliches Unglück gebracht. Viele Tausende sind völlig verarmt; andere, die bisher fleißig ihrem Berufe nachgingen, stehen in bitterster Not müßig am Markt.

Das gilt in erster Reihe von den zahlreichen **Deutschen** im russischen Reiche. Unzählige von ihnen sind ohne jedes eigene Verschulden **plötzlich brotlos** geworden und stehen inmitten erregter, ihnen zum Teil feindlich gesinnter Volksmassen hilflos da. Sie alle **hoffen auf uns,** die Deutschen im Reich, sie hoffen, daß wir unsere Volksgenossen **nicht** im Stich lassen, für ihre Not offene Herzen haben werden und offene Hände.

Um ihre Not zu lindern, hat sich ein **Hilfsausschuß zur Unterstützung der notleidenden Deutschen Rußlands** gebildet, welcher sich mit der Bitte um Unterstützung an alle Kreise des deutschen Volkes wendet. Wer immer im sicheren Frieden des Deutschen Reiches seinem Berufe nachgeht und seines friedvollen Heims froh wird, der gedenke unserer unglücklichen Volksgenossen in Rußland, die in einer furchtbaren Gegenwart einer vielleicht noch schrecklicheren Zukunft entgegensehen. Wir können ihnen helfen, und **wir werden ihnen helfen,** jeder nach seinen Mitteln. An deutsche Herzen hat sich noch kein unglücklicher Volksgenosse vergeblich gewandt. Dessen sind wir gewiß!

Gaben nehmen in Empfang

Ludwig Schüz. Oberamtspfleger **Fechter**

und **die Expedition dieses Blattes.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Turnverein Calw.

General-Versammlung

am **Montag, den 15. Januar, abends 8½ Uhr, im Lokal.**

Tagesordnung: Rechenschafts- und Kassenbericht,
Neuwahlen,
Aufnahmen neuer Mitglieder,
Etwaige Anträge.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet — insbes. auch die Turnfreunde — ergeb. ein

der Vorstand.

Weil der Stadt.

Friedrich Schirott, Kürschner

— am Rathaus —

Kleiderhandlung, Wild- u. Fellhandlung.

Wegen vorgerückter Jahreszeit bringe ich einen größeren Posten

Winterladenjappen u. Jagdwesten

in nur guten Qualitäten

weit unterm Preis zum Verkauf.

Einkauf von Häuten u. Fellen

wie

Fuchs, Marder, Iltis, Dachs, Otter, Kaninchen und **Hasen, Roßhäuten, Kalbfellen, Gais-** und **Schaf-Fellen** zum höchsten Preis.

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei

Calw.

Zu rascher Herstellung
sämtlicher

Druckarbeiten

bei mässigen Preisen
hält sich unsere Druckerei unter Zusicherung schöner Ausführung bestens empfohlen.

Bei den leistet **hohen Fleischpreisen**

MAGGI's Würze mit dem Kreuzstern



der Hausfrau unschätzbare Dienste, um auf billige Art gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten.

Man lasse „MAGGI-Würze" nur in Maggi's Originalfläschchen nachfüllen.

Tüchtige

Damenschneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen im **Anfertigen von Kostümen und Kleidern** in jeder Ausführung; **Badstraße 361¹.**

An- u. Verkauf von Staatspapieren,

Emil Georgii

Hypotheken-Bank-Pfandbriefen etc.

Für ein hiesiges kaufmännisches Geschäft wird für Herbst ds. Js. ein

Lehrling

gesucht, welchem Gelegenheit geboten ist, sich in sämtlichen Kontorarbeiten auszubilden.

Offerten erbeten an die Red. ds. Bl.

2000 Mk.

werden in Bälde aufzunehmen gesucht. Von wem, ist zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Neuhengstett.

Haus mit Schreinerei zu verkaufen.



Familienverhältnisse halber bin ich gesonnen mein Wohnhaus, 2stockig, enthaltend Scheune und Stallung, 3 Wohnzimmer, Küche und eine Werkstatt mit vollständig eingerichteter Schreinerei, dem Verkauf auszusetzen und bin ich zu näherer Auskunft jederzeit bereit.

Friedrich Hayh,
Schreiner.

Zu vermieten.

Eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Bühnenraum, Kelleranteil, Holzremise, auf Wunsch auch Gartenanteil, habe ich bis Anfang März oder April zu vermieten. Wasserleitung und elektrische Beleuchtung im Wohnhaus.

Hirsau, 11. Januar 1906.

Straßenmeister **Mogler.**

Eine freundliche

Wohnung

von 2 Zimmern samt Zubehör hat an eine ruhige Familie bis 1. April oder später zu vermieten; wer, sagt die Red. ds. Bl.

Ein gutmöbliertes, heizbares

Zimmer

ist sofort zu vermieten **Lederstraße Nr. 169¹.**

Gesucht in die Schweiz ein treues, fleißiges

Mädchen,

das die Hausgeschäfte versteht und gut bürgerlich kochen kann. Eintritt Anfang Februar, Reisevergütung, Monatslohn 30—35 Frcs.

Gustav Etter, Metzgerei,
Haupiweil, Kanton Thurgau.

Auskunft erteilt **Elise Zeiler** in **Stammheim.**

Gesucht

zur Leitung einer Filiale in der Nähe Calws ein jüngerer, tüchtiger

Cigarrenmacher,

der imstande ist, jüngere Leute zu tüchtigen Wickelmachern und Cigarrenmachern anzulernen.

Kaution erforderlich.

Gefl. Offerten erbeten unter L. K. an die Exped. ds. Bl.

Ein braves, solides

Mädchen

wird für eine kleine Familie sofort gegen hohen Lohn gesucht von

Frau **Joh. Gerhardt,**
Pforzheim, Kronprinzenstr. 5.

Mädchen,

welche das **Kleidermachen** gründlich erlernen wollen, können sofort eintreten **Badstraße 361¹.**

Mädchen-Gesuch.

Fleißiges, williges Mädchen wird für Anfang Februar oder später gesucht.

Frau **Marie Käser,**
Badstraße 361.

Unterreichenbach.
Ein zuverlässiger

Pferdeknecht

kann sofort eintreten.

Wilh. Haisch, Müller.

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik
gegr. 1872

Klingenthal (Sachsen)

liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten

Concert-Zug-Harmonikas



mit offener Nickel-Klaviatur, 3teil. (11 Falt.) Doppelbalg mit vernickelten Stahlblechschutzecken, 8eckig poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelbässen

10 Tast.	2 chör.	2 Regist.,	50	Stimmen	Mark	5, —
10 „	3 „	3 „	70	„	„	7, —
10 „	4 „	4 „	90	„	„	9, —
19 „	2mal 10chör.		198	„	„	10,50

Schule zur Selbsterlernung sowie Kiste u. Verpackung umsonst, Porto extra. Glockenspiel Mark —,60 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (210 verschiedene Nummern von Mark 2,— bis Mark 80,—), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. verschicke umsonst und portofrei.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und Erfrischungsmittel für schwache entzündete **Augen** und **Glieder** ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, **ärztlich** empfohlene **Kölnische Wasser** von Joh Chr. Fochtenborzer in Heilbronn. Liefer. fürstl. Häuser, Ehrendiplom. **Feinstes Aroma, billigstes Parfüm.** In Fl. à 40, 60, 70 und 100 ₰. **Alleinverkauf** für **Calw** bei **O. Vinçon,** Joh. Hinderers Nchf.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen-** und **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Waschen Sie nur mit **Schneekönig** *es ist das beste Seifenpulver. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen*

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw